

Zum Verhältnis von Rassismus und Antisemitismus im Kapitalismus: Eine antirassistische Perspektive auf den Antisemitismusbegriff der *Dialektik der Aufklärung*

Ausgangslage: Einerseits ein interessanter und relevanter Antisemitismusbegriff aus der *Dialektik der Aufklärung*, der aber einen unklaren Rassismusbegriff voraussetzt; andererseits eine sozialphilosophische Rassismusdebatte, in der Antisemitismus kaum vorkommt und wenn, dann gibt es Unklarheiten, wie er einzuordnen ist.

Frage: Ist es möglich und was würde es bedeuten, Antisemitismus als Form von Rassismus zu definieren, ohne dabei die in der *DdA* herausgearbeitete, spezifische Funktionsweise des Antisemitismus zu unterschlagen?

These: Eine Einbettung des Antisemitismusbegriffs der *DdA* in eine relationale, marxistisch-gesellschaftskritische Rassismustheorie ermöglicht es, Antisemitismus gleichzeitig als eine Form von Rassismus und in seiner spezifischen Funktionsweise zu beschreiben.

1) Der Antisemitismusbegriff der *Dialektik der Aufklärung*

1.1) In der *DdA* erklären Adorno/Horkheimer Antisemitismus sowohl auf Grundlage einer marxistischen Gesellschafts- und Kapitalismuskritik als auch auf Grundlage sozialpsychologischer Methoden und einem psychoanalytisch fundierten Menschenbild. Für Adorno/Horkheimer hat Antisemitismus eine gesellschaftliche Funktion und ist daher als gesellschaftliches Problem zu untersuchen, d.h. es sind sowohl ökonomische als auch politische, kulturelle und sozialpsychologische Faktoren zu berücksichtigen.

1.2) Dieser Antisemitismusbegriff ist bis heute relevant und überzeugt u.a. deswegen, weil er spezifische Merkmale und Funktionsweisen von Antisemitismus erfasst. Er trägt damit zum besseren Verständnis des Nationalsozialismus und dessen Vernichtungspolitik bei. Er bietet zudem eine Grundlage, anhand derer Antisemitismus unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen immer wieder neu untersucht werden kann, ebenso wie bestimmte Symbole oder auch die zyklische Temporalität antisemitischer Gewalt.

1.3) Adorno/Horkheimers Ausführungen zu Antisemitismus bieten zwar Ansatzpunkte für eine vage Unterscheidung zwischen Antisemitismus und anderen Formen von Rassismus, aber keinen Rassismusbegriff, der über Antisemitismus und nationalsozialistische Rassenideologie hinausgeht. In der *DdA* werden Formen von Rassismus, die nicht Antisemitismus sind, kaum thematisiert.¹ Explizit erwähnt wird der auf Schwarze Menschen abzielende Kolonialrassismus² sowie Hass auf diasporische, migrantische Lebensformen.³ Ersterer wird erwähnt, um die Stoßrichtung antisemitischer Verfolgung von kolonialrassistischer Unterdrückung zu unterscheiden. Letzterer wird nur insofern thematisiert, als diese Form des Hasses Jüd_innen betrifft. An beiden Stellen bleibt der vorausgesetzte Rassismusbegriff implizit, ebenso wie das Verhältnis zwischen Antisemitismus und anderen Formen von Rassismus unterbestimmt. Auf dieser Grundlage lässt sich die eingangs gestellte

¹ Vgl. Demirović, Alex, 1992, "Vom Vorurteil zum Neorassismus. Das Objekt 'Rassismus' in der Ideologiekritik und Ideologietheorie", in Institut für Sozialforschung (Hg.), *Aspekte der Fremdenfeindlichkeit. Beiträge zur aktuellen Diskussion*, Frankfurt a.M./New York: Campus, 21–54, hier 23.

² Vgl. Adorno, Theodor W./Horkheimer, Max, 2013[1944], *Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente*, 21. Auflage, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 177.

³ Vgl. hierzu die Bemerkung zu Ahasverus, ebd., 181.

Frage nicht beantworten.

2) Eine antirassistische Perspektive auf Antisemitismus

2.1) Eine relationale, methodologisch-antirassistische⁴ Herangehensweise an das Begreifen von Rassismus legt nahe, Antisemitismus als eine Form von Rassismus miteinzuschließen. Eine solche Herangehensweise beruht auf der Annahme, dass Rassismus nicht absolut, sondern nur bezogen auf seine gesellschaftlichen Bedingungen bestimmt werden kann. Sie kennzeichnet die gemeinsame theoretische und politische Stoßrichtung so unterschiedlicher Ansätze wie etwa von Frantz Fanon, Étienne Balibar und Stuart Hall.⁵ Sie impliziert u.a.: die Untersuchung von konkreten historischen Formationen und den Mechanismen der Rassifizierung und ideologischen Rechtfertigungen, die darin zum Einsatz kommen; die Annahme, dass rassifizierte Gruppen erst durch gesellschaftliche Bedingungen zu diesen gemacht werden und Rassismus daher immer Gegenstand sozialer Auseinandersetzung ist; dass Rassismus ein gesamtgesellschaftliches Problem ist und in seiner Analyse ökonomische, politische, kulturelle und sozialpsychologische Faktoren mit einbezogen werden müssen; dass unterschiedliche Formen von Rassismus gleichzeitig und auf komplexe Weisen ineinander verschränkt auftreten können.

2.2) Antisemitismus ist auch dann als eine Form von Rassismus zu verstehen, wenn wir gemäß Adorno/Horkheimer annehmen, dass Antisemitismus eine gesellschaftliche Funktion und innere Logik hat, die ihn von anderen Formen von Rassismus unterscheidet. Um das zu zeigen, stelle ich exemplarisch zwei Positionen in der Debatte um die gesellschaftliche Funktion von Rassismus gegenüber: (1) Rassismus habe die Funktion, relative Unterscheidung zwischen Ausbeutung und Überausbeutung zu ermöglichen;⁶ (2) Rassismus habe die Funktion, manche Leben so zu entwerten, dass sie für unterschiedliche politische wie ökonomische Zwecke verworfen bzw. verschwendet werden können.⁷ Daran führe ich vor Augen, dass Rassismus je nach gesellschaftlichem Kontext unterschiedliche Funktionen einnehmen und daher unterschiedliche Funktionsweisen und Logiken entwickeln kann.

2.3) Manche Phänomene lassen sich überhaupt erst entziffern, wenn man Antisemitismus gleichzeitig in seiner Eigenlogik und im Kontext einer relationalen Rassismustheorie untersucht. Eine antirassistische und gesellschaftskritische Perspektive erlaubt eine Analyse der Funktionsweisen verschiedener Rassismen im Verhältnis zueinander und zu ihren gesellschaftlichen Bedingungen. In Verbindung mit dem vorgeschlagenen Antisemitismusbegriff schärft eine solche Perspektive den Blick für Phänomene, bei denen Antisemitismus auf komplexe Weise verschränkt mit anderen Formen von Rassismus auftritt. Diese These veranschauliche ich exemplarisch an der Metapher des „Ventils“,⁸ mit der Adorno/Horkheimer Antisemitismus in Bezug auf Klassengesellschaft beschreiben, und mit der in antirassistischen Bewegungen in den USA Antisemitismus in Bezug auf *rassifizierte* Klassengesellschaft beschrieben wird.⁹

⁴ Vgl. Bojadžijev, Manuela, 2020, „Anti-racism as method,“ in: *Routledge International Handbook of Contemporary Racisms*, Ed. by John Solomos, Abingdon/New York: Routledge, 193–204.

⁵ Vgl. ebd. 195.

⁶ Vgl. Sarbo, Bafta, 2022, „Rassismus und gesellschaftliche Produktionsverhältnisse. Ein materialistischer Rassismusbegriff“, in: Roldán Mendivil, Eleonora/Sarbo, Bafta (Hg.), 2022, *Die Diversität der Ausbeutung. Zur Kritik des herrschenden Antirassismus*, Berlin: Dietz, 37–63.

⁷ Vgl. Gilmore, Ruth Wilson, 2018, „Abolition Geography and the Problem of Innocence“, in: Gaye Theresa Johnson and Alex Lubin (Ed.), *Futures of Black Radicalism*, London/New York: Verso, 225–240, hier 225.

⁸ Adorno/Horkheimer 1944, 180.

⁹ Vgl. Aurora Levins Morales, zitiert in Jews for Racial & Economic Justice, 2017, „Understanding Antisemitism: An Offering to Our Movement,“ 17, online: <https://www.jfrej.org/assets/uploads/JFREJ-Understanding-Antisemitism-November-2017-v1-3-2.pdf> (Zugriff: 10.1.2023)